

## Eigentlich sind die Schmalfilmapparate, die heute noch im Privatbesitz sind ...

... zu schade, um entsorgt zu werden ! Das sagt uns unser Gefühl, wenn wir gefragt werden und dann hören: Was soll ich mit dem Projektor der Schmalfilmkamera machen ? Denn solche Fragen werden uns im Museum immer wieder gestellt.

Nicht wenige der Anrufer haben natürlich noch Erwartungen, wie z. B., das Museum könnte den Apparat ankaufen. Oder, welcher Schätzwert wäre noch zu erwarten ? Auch fragt man uns: Kennen Sie jemand, der Interesse an so einem Apparat hat ?

Manchmal merkt man die Ernüchterung beim Anrufer, der nach gemachten Vorschlag, dem Museum den Apparat zu spenden, folgende Sätze anbringt: Das muss ich dann mit meiner Familie besprechen. Oder, wir werden uns dann nochmals melden.

Und doch: Es gibt tatsächlich Anrufer, die die profane Entsorgung verpönen und entschlossen sind, ihr Schätzchen sorgsam einzupacken und per Kurier dem **sappam** zukommen lassen.

Eine weise Entscheidung, wie wir finden ! Denn es wäre einfach zu schade, sich von der Schmalfilmtechnik zu entledigen, an der sich so viele Familien im 20. Jahrhundert erfreuten, als die belichteten 8 mm Filme vorführgerecht vom Entwicklungslabor zurückkamen.

Ein Museum wie das **sappam**, das in privater Initiative geführt wird und der Schmalfilmtechnik nicht nur eine Plattform bietet, wie kaum eine andere Seite im Internet, dürfte nach mehr als 13 Jahren Präsenz das Vertrauen seiner Besucher genießen, alle möglichen Spenden zum erklärten Leitfaden des Hauses sachgerecht und verantwortungsvoll zu kuratieren und damit im realen **Schmalfilm-Apparate-Museum** in Köthen zu verwalten.

Derzeitig verwaltet das sappam mehr als 2000 Objekte, wobei die Sammlung mehrheitlich aus Schmalfilmkameras besteht, gefolgt von Schmalfilmprojektoren und diverses Zubehör für den Filmschnitt sowie das der Tontechnik. Letztere wurde schon in den frühen 1960er-Jahren möglich, kam aber zu ihrem Höhepunkt mit der lippensynchronen Tonaufnahmen erst ab 1974 mit der Einführung des *Sound-Films* mit aufgebrachtener Magnetspur.

Betrachtet man den derzeitigen Bestand des Museums, so fällt auf, dass sowohl bei den ganz alten Schmalfilmapparaten wie auch bei den neueren, hier aber die hochwertigen, doch noch einige Exemplare fehlen. Das dem so ist hat mehrere Gründe.

Zum Ersten: Durch die Wirren des II. Weltkrieges sind doch viele der vor 1945 gefertigten Apparate verloren oder untergegangen. Daher ist die Anzahl der Objekte sehr begrenzt und finden sich diese dann doch noch ein, so werden sie als wertvoll verständlicherweise weiterhin im privaten Umfeld noch gut bewahrt.

Zum Zweiten: Hochwertige Apparate, ob Filmkameras oder Projektoren haben heute noch eine relativ hohe Nachfrage bei Hobbyfilmern oder jenen, die sich dem Film, ob *Großes Kino* oder *Schmalfilm* als moderne Form einer Kunstrichtung anschließen.

Zum Dritten: Derzeitig werden an die 250 Objekte, die von Spendern dem Museum überlassen wurden, verwaltet. Dem gegenüber, steht der größte Teil der Sammlung, der über Auktionen vom Inhaber (siehe Impressum) des Museums erworben wurden. Darunter befinden sich oftmals Apparate, die sichtbare Gebrauchsspuren aufweisen und solche, die fast neuwertig sind.

Auch wenn es so klingen mag, dass 2000 Objekte, die dem Museum heute als Exponate zur Verfügung stehen, eine eindrucksvolle Anzahl ist, so ist sie bei Weitem nicht ausreichend im vergleich zu den insgesamt geschätzten 3500 Modellen an Schmalfilmkameraausführungen, die weltweit in den 65 Jahren des Schmalfilms auf den Markt kamen.

Bei den Projektoren sieht es nicht ganz so eindrucksvoll aus mit der Modelldiversifikation. Doch auch hier dürften die Hersteller es ungefähr auf 1200 unterschiedliche Ausführungen gebracht haben, wenngleich so mancher Prototyp nie auf den Markt kam.

Dann sind da noch die Bildbetrachter, als ein fast unentbehrliches Zubehör auf jedem Schneidetisch, doch nie wurden so viel Ausführungen auf den Markt gebracht, wie es bei Kameras und Projektoren der Fall war. Was natürlich darauf schließen lässt, dass das Niveau der Technik um ein vielfaches einfacher war und daher kaum Entwicklungspotenzial inne hatte.

Nun könnte man hier die Frage stellen, wie viel Schmalfilmkameras oder geeignete Projektoren für dieses Format wurden überhaupt hergestellt und verkauft. Nun, auch diese Zahlen sind nur schätzungsweise anzunehmen, denn nach dem Untergang des klassischen Schmalfilms - um das Jahr 2000 - gingen auch die letzten Hersteller vom Markt, hinterließen aber nie eine Verkaufsstatistik.

Weltweit gesehen dürften es aber beeindruckende Mengen an Apparaten gewesen sein, auch wenn sich heute noch so manches Objekt im Keller, auf dem Dachboden oder in einem Schrank unsere Vorfahren befinden. Nur ist es leider so, dass die gegenwärtige Generation junger Leute an der Technik des Schmalfilms kein Interesse mehr hat und auch nicht mehr haben wird.

Was bleibt da noch übrig ? Ja, ja, der klassische Schmalfilm, das eigentliche Familiendokument aus der Zeit des 20. Jahrhunderts. die Filme auf Spulen stehen neben den Fotoalben und Dia-Magazinen Seite an Seite in jeder Familienchronik.

Bemerkenswert bleibt aber auch dabei, das die gerahmten Dias und aufgespulten Schmalfilme tatsächlich mehr und mehr gegenüber den Fotoalben - heute Fotobücher - ins Hintertreffen geraten, weil die erforderlichen Apparate für eine Vorführung fehlen oder sich die Vorführapparate als mangelhaft erweisen.

Wenn die derzeitig gebräuchlichen Fotobücher die Runde machen, sind die einzelnen Bilder in je 3 Sekunden angeschaut. Nur selten werden je Bild 5 und mehr Sekunden in Augenschein genommen. Die Zeit ist schnelllebig geworden. Der Dia-Vortrag zwingt zum Durchhalten und der Schmalfilm erfordert Familienkenntnisse, um einen Sinn in der Vorführung zu finden.

Um das alles zu verstehen, bedarf es einen Anker für die Zukunft des Schmalfilms und seiner Apparate. Das **sappam** bietet eine Bleibe für die technischen Dinge, die keiner mehr braucht, wenn die Filme der Familie einmal digitalisiert sind.

Wie das geht, wurde bereits mehrfach in dieser Reihe von *Wochenticker-Texten* beschrieben. Und nicht nur das, auch 2-Mal jährlich (Frühling/Herbst) bietet das Museum einen *DIGI-Aktion* an, bei der Schmalfilme kostenlos digitalisiert werden, wenn im Gegenzug ein Apparat dem **sappam** gespendet wird.

Wochen-Ticker KW 48 2022 - UN